

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wspaltens 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 20. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 16. Februar 1911. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 24. Jahrgang.

Aus Rab und Fern.

Rabenau, den 15. Februar 1911.

Die 900 000 Mitglieder umfassende Deutsche Turnerschaft hält ihren Turntag am 28. und 29. Juli d. J. in Dresden ab.

Neue Reichsbanknoten zu 100 Mark sind von der Reichsdruckerei in Berlin an die sächsischen Bankhäuser gelangt und am Montag in den Verkehr gekommen. Die neuen Scheine weichen in der Form und im Druck von den alten Scheinen ab. Auf der vorderen Seite erblickt man auf tiefblauem Grunde die Germania, auf der Rückseite ein Bild: Deutschland zur See. Während die Höhe der neuen Scheine dieselbe geblieben ist, sind sie 4 bis 5 Zentimeter länger geworden. In dem verlängerten Teile ist ein Wasserzeichen mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms I. angebracht. Seider greifen sich die neuen Scheine wie die 10 Mark-Scheine an, was manchen missfallen dürfte.

Wim Getreideverladen im Hofe des Herrn Gutbesizers Faust hier ging am Dienstag vormittag, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse, der Wagen ab, fuhr zum Hofe hinaus und blieb am eisernen Straßen-Wechsel hängen. Wäre das verbogene Geständer nicht widerstandsfähig genug gewesen, dann stürzte der beladene Wagen den hohen Abhang herunter und viel Unheil konnte auf der belebten Hauptstraße heraufbeschworen werden.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Ausschubungsbezirk Dippoldiswalde erfolgt u. a.: Donnerstag, den 23. Februar d. J., vorm. 7 1/2 Uhr im „Erbgericht“ in Kreischa, für Wünsch b. P., Dänchen, Pöschendorf, Quohren, Wilmadorf, Gombitz und Kleinsandorf; Freitag, den 24. Februar d. J., vormittags halb 8 Uhr für Glend, Borlas, Oberhäslich, Großlösa, Händendorf und Walter; Samstag, den 25. Februar d. J., vorm. 9 1/2 Uhr für Paulsdorf, Paulshain, Geifersdorf und Mittwoch, den 1. März d. J., vorm. 9 1/2 Uhr im Gasthose „zum Stern“ in Dippoldiswalde für Spechtritz, Wendischsandorf, Dippoldiswalde usw. Die Verlosung und das Zurückstellungsverfahren finden Donnerstag, den 2. März im Gasthose „zum Stern“ in Dippoldiswalde statt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Otto Seifert, früher in Lübau, wird nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Zwischen dem Gastwirt Gustav Robert Emil Auster und seiner Ehefrau Paula Franziska Auster geb. Tübbich, beide in Charand, ist die Verwaltung und Nutzung des Mannes an dem Vermögen der Ehefrau durch Ehevertrag ausgeschlossen worden.

Die Bau- und Betriebsgesellschaft für Zentralanlagen (Stetgenmüller) in Chemnitz als Eigentümerin des Elektrizitätswerks Geifersdorf beabsichtigt, nach Maßgabe der bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibungen in dem genannten Elektrizitätswerk zwei Francissturbinen einzubauen.

Die 1. Strafkammer des Kgl. Landgerichts Freiberg verurteilte den Stallschweizer Hermann Paul Jenner aus Reinhardtgrimm a wegen schweren Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust — den Dienstknecht Michael Gemeinwieser aus Naundorf wegen Diebstahls, schwerer Körperverletzung usw. zu 11 Monaten Gefängnis — die Dienstmagd Ana Wida Selbig aus Gabelsbach wegen versuchter Kindesabtreibung zu 7 Wochen Gefängnis — den Ziegeleiarbeiter Hermann Pucher aus Kleinwaltersdorf wegen schweren Diebstahls zu 5 Mon. Gefängnis.

Am Sonnabend abend brach durch Explosion der Gaskanäle in der Glasfabrik von Mally und Zahnke in Deuben Feuer aus. Die Gaskanäle dienen zur Fortleitung des Feuers nach den Glashäfen. Nur durch das sofortige Eingreifen wurde weiterer Schaden verhütet.

In Deuben verstarb im 96. Lebensjahre die älteste Einwohnerin Witwe Wirthgen. — Das herrschaftliche Ehepaar in Deuben feierte die goldene Hochzeit.

Fast überall kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Einfuhr von französischem Vieh nach süddeutschen und mitteleutschen Schlachthöfen ein verheerendes Unternehmen war. Die „Kölnische Zeitung“, die diese Einfuhr besonders empfohlen hat, schreibt aus Baden, daß die Hoffnungen, die man dort darauf gesetzt habe, sich leider nicht erfüllen hätten. Dadurch, daß eine starke Nachfrage nach französischem Schlachtvieh eingetreten sei, seien die Preise für lebendes Vieh erheblich in die Höhe getrieben worden, und das habe selbstverständlich eine Erhöhung auch der Fleischpreise nach sich ziehen müssen, was wir gleichfalls voraus gesagt haben.

Die Obduktion des vier Jahre alten Sohnes des Ehepaars Dr. in Reichen gab ein erschreckendes Bild. Das linke Kniegelenk des Kindes war gebrochen, das Kniebein, das bereits früher schon zertrümmert worden war, zeigte

ebenfalls Spuren von Mißhandlungen. Am Hinterkopfe befanden sich große offene Wunden, die offenbar vom wiederholten Aufschlagen des Kopfes auf einen harten Gegenstand herrühren. Die Empörung der Mitbewohner über die Handlungsweise der unnatürlichen Mutter ist groß. Selbst an der Leiche des Kindes zeigte sie keine Reue; sie gab an, daß das Kind von der Bank gefallen sei.

In Großerkmannsdorf bei Radeberg wurde nachts bei der Witwe Eisold eingebrochen. Durch das Geräusch erwachte die Frau und ging dem Lichtschein nach. Aus den oberen Räumen kam ihr ein Mann entgegen, der ihr mit einem Beile mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Auch die hinzueilende 12jährige Tochter erhielt einen Schlag auf den Kopf. Beide retteten sich vor weiteren Angriffen durch einen Sprung aus dem Fenster. Der Täter, dem keine Wertgegenstände in die Hände gefallen sind, entkam, konnte aber durch die Gendarmerte in einem Fleischergesellen aus Döschwitz ermittelt werden.

Unglücksfall oder Selbstmord? Dunkel ist das Los eines Bergarbeiters in Freiberg. Derselbe hatte längere Zeit im Bergstift gelegen und sich mehrfacher Operationen unterziehen müssen. Nach seiner Entlassung will er angeblich auf der Grube Elisabeth aus der Garderobe seine Sachen holen. Ahnungslos öffnet der Wächter die Tür und der Bergmann kam nicht wieder zum Vorschein, bis man ihn tot tief unten gefunden hat. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nach Lage der Sache schwer zu entscheiden.

Abermals hat sich vor der Eisbrücke in Niederwartha eine Havarie zugetragen. Ein aus Könnigstein zu Tal fahrender und mit Kohlen beladener Kahn blieb in den vor der Brücke gelagerten Sandmassen stecken. Die von der Strommeistererei zu Könnigbroda ausgestellten Warnungssignale (2 rote Flaggen) wurden von den Schiffen wegen des Nebels nicht wahrgenommen.

Am Abhange des Hirschberges in Berggießhübel bei Pirna fuhr ein mit einem eijährigen Mädchen und einem jüngeren Knaben besetzte Schlitten mit voller Gewalt gegen eine am Bahnwärterhaus angebrachte eiserne Schranke. Das Mädchen erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß es kurze Zeit darauf starb, während dem Knaben nur einige der vorderen Zähne eingeschlagen wurden.

Kleine Notizen. Nach wiederholten Selbstmordversuchen gelang es der im 33. Lebensjahre stehenden, von tiefer Schwermut befallenen Frau des in Könnig wohnhaften Straßenwärters Thimmmler, sich im Eisestusse zu ertränken. — Im Bestehen des von seiner Ehefrau durch Völlerei schwer verletzten Holzdrechlers Bäckner in Seiffen ist eine derartige Pflasterung eingetreten, daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten. — Dieser Tage wurde in Stollberg ein Gefangenener der Strafanstalt Hoheneck getraut. Zwei Aufseher in Zivil begleiteten das neuvermählte Paar. Die Feier war sehr kurz, denn fast unmittelbar nach dem Traualt bezog der Bräutigam seine Behausung wieder, während die Braut in die Heimat fuhr.

Das 4jährige Söhnchen des Bergarbeiters Gänther verbrachte sich mit heißem Kaffee, der in einem Topf an der Stubendiele stand, so schwer, daß er an den Verletzungen gestorben ist. — Der an der Schule in Hohenstein-Ernstthal längere Lehrer Krause hat sich kurz vor dem Unterricht am Koffertisch erschossen. — Ein 21jähriger Kontorist hatte seinem Chef in Grimma einen Geldbrief mit 532 Mark unterschlagen und war dann verschwunden. Der leichtsinnige Mensch hat sich jetzt der Polizei in Breslau unter Selbstbeschuldigung der Unterschlagung gestellt.

Da er Adventist ist, hat Handelsmann Sch. in Reichen seinen Sohn Sonnabends nicht zur Schule geschickt, da die Adventisten den Sonnabend als Feiertag feiern. Vor Gericht erklärte er, er werde sich jeder Strafe unterwerfen, sobald man ihm nachweise, daß die heutige gesellschaftliche Ordnung auf Gottes Wort aufgebaut sei. Sie sei ein Werk des Teufels. Möchten sich Gnade, Licht und Weisheit auf das Gericht herabsenden. Man erkannte auf 45 Mark Geldstrafe oder entsprechende Haft.

Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster beging in Obermeiße die 56jährige verwitwete Frau Emilie Hempel. Vor zwei Jahren hat ihr Ehemann auf gleiche Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

Das hinterlassene Vermögen des Barons Rothschild in Wien wird auf 1200 Millionen Kronen geschätzt, die Erbschaftsteuer beträgt 25 Millionen Kronen.

Der Kaiser wird sich bei der im Juni stattfindenden Krönung König Georgs von England vom Kronprinzen vertreten lassen.

Der Expresszug Paris—Brest lief bei Courville mit einem Güterzug zusammen, wodurch beide Züge in Brand gerieten. Acht Personen sind tot, zahlreiche verwundet.

Die sächsische Heresverwaltung erklärte, daß die

Verletzung des Pionier-Übungsplatzes oberhalb Dresdens unvermeidlich sei.

Dresden. Auf der Königsstraße fiel eine alte Dame in einem Straßenbahnwagen plötzlich um und verstarb infolge Herzschlags. In ihr wurde die 70 Jahre alte, in der Bachschleichstraße wohnhafte verw. Anna Schädter festgestellt.

Es fiel den Hausbewohnern auf, daß der Agent Josef Schott seit Tagen nicht mehr seine Wohnung, Friedrichstraße 2 in Dresden verlassen hatte. Diese wurde deshalb polizeilich geöffnet. Man fand Schott tot vor; er hatte sein Leben mit Gift beendet. Der 54 Jahre alte Mann dürfte infolge Erkältungsorgen Hand an sich gelegt haben.

Die Maul- und Klauenseuche ist am Montag früh unter den Schweinen auf dem Dresdner städtischen Vieh- u. Schlachthofe ausgebrochen.

Unser sächsisches in Metz in Garnison stehendes Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 soll in zwei Jahren um ein drittes Bataillon vergrößert werden, das aber nicht nach Metz, sondern nach Dresden gelegt werden soll in die Pionierkaserne. Das Pionierbataillon Nr. 12 wird Pirna als Garnison erhalten und in der Kaserne des 28. Feldartillerie-Regiments untergebracht werden, welches Regiment nach Bayreuth verlegt wird.

Die städtische Ratsekellerei in Dresden ersucht zum erstenmal im Haushaltsplan, und der erste Vorschlag rechnet mit einem Umsatze in der Ratsekellereiwirtschaft von 800 000 Mk. Nach Abzug der Selbstkosten und des vertragmäßigen Gwinnanteils des Pächters wird sich ein Erträgnis von 240 000 Mk. ergeben, wozu noch 7050 Mk. sonstige Einnahmen kommen. Die Ausgaben, die mangels sonstiger Ersparungen fast durchgängig auf Schätzung beruhen, sind einschüßlich 105 000 Mk. für Verzinsung und Tilgung des aufgenommenen Darlehens auf insgesamt 191 315 Mk. veranschlagt worden, sodaß ein Uberschuß von 55 695 Mk. verbleibt. Die Uberschüsse sollen zu einem Betriebskapitale für die Ratsekellerei angesammelt werden, um das städtische Betriebsvermögen von der vorzuschwebenden Bedeckung der Kosten des Weinankaufs zu entlasten.

Bücherschau. Im Verlag von Richard Hermann Dietrich in Dresden ist unter dem Titel: „Dietrichs Bibliothek für die reifere Jugend und deren Freunde“ eine Serie von Jugendschriften erschienen, welche der allgemeinen Beachtung empfohlen werden kann. Diese Jugendschriften erscheinen in Bänden von 240 Seiten Inhalt, mit einem bunten und drei Schwarz- und Silberbildern versehen und kostet, in Leinen gebunden, 1 Mk. 50 Pf. pro Band. Ein Preis, der in Berücksichtigung der soliden und schönen Ausstattung der Bände als ein mäßiger bezeichnet werden muß. Es liegen bis jetzt 12 Bände vor, welche die verschiedensten Schriftsteller zu Verfasser haben, wodurch eine große Mannigfaltigkeit des Inhalts erzielt wurde: Jeder Band ist in sich abgeschlossen; er enthält eine oder mehrere Erzählungen, welche für Knaben und Mädchen reiferen Alters, aber auch — ein besonderer Vorzug der Dietrichschen Bibliotheksbände — für Erwachsene sehr amüßant zu lesen sind. Die Stoffe der Erzählungen sind vielfach dem Leben der Gegenwart entnommen; sie sollen praktische Lebensauffassung lehren. Aber auch der Humor kommt oft zu seinem Rechte, sowohl in Erzählungen, als auch durch separate Humoresken. — Diese durchaus vollständigen Erzählungen sind in ihren Zielen: vaterländisch, religiös und moralisch, aber frei von politischen und konfessionellen Tendenzen. — Wenn wir noch hinzufügen, daß Dietrichs Bibliothek von namhaften Pädagogen und Schriftstellern, sowie auch von der Tagespresse sehr günstig beurteilt wurde, so ist dem neuen Unternehmen eine recht baldige, weite Verbreitung umso mehr zu wünschen, als ein einwandfreies, gutes Büchlein wahrlich kein Ueberflus ist. — Die Bände sind zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von Dietrichs Verlag in Dresden.

Neue
Reizende
Handarbeiten

Carl May,
Deuben.